

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern 1/2 Din.



Mariborer Zeitung

Schober wird die innere Ubrüstung erzwingen

Der neue Bundeskanzler gegen jeden Terror — Teilweise Kooperation der gegentwärtigen bürgerlichen Parteien

RD. Wien, 26. September.

In hiesigen diplomatischen Kreisen hat die gestern abends plötzlich erfolgte Demission des österreichischen Kabinetts ziemlich überrascht. Die Demission kam für diese Kreise ganz unerwartet und man glaubte allgemein, daß die Entwicklung der innenpolitischen Ereignisse eine ganz andere Richtung einnehmen würde. Man verhehlt sich in diplomatischen Kreisen gar nicht die Tatsache, daß die Ernennung Schobers zum Bundeskanzler einen entschiedenen Umschwung in der bisherigen Politik Oesterreichs darstellt, vor allem aber wird seine

Berufung als ein schwerer Schlag gegen die bewaffneten Organisationen beider Lager betrachtet, die nun ihre Waffen in der Kammerkammer werden aufbewahren müssen. Der neue Bundeskanzler werde, wie in info. m. Kreisen verlautet, in der Republik keine Gewaltproben mehr dulden, viel mehr wird von den Bürgern der Republik die Achtung vor den Gesetzen, der staatlichen Autorität und dem Arbeitsfrieden gefordert werden.

RD. Wien, 26. September.

An verlässlicher Quelle verlautet, daß der neue Bundeskanzler nur auf die teilweise

Mitarbeit der Mehrheitsparteien des Nationalrates reflektieren werde. Vorläufig soll als Vertreter des Landbundes vornehmlich der ehemalige Vizkanzler Schumy eingeladen werden, in das Kabinett Schober einzutreten. Die Christlichsozialen würden durch den Heeresminister Baugoin und die Großdeutschen durch den bisherigen Justizminister Dr. Slama vertreten werden. Alle übrigen Mitglieder des früheren Kabinetts Streeruwitz fallen aus der Kombination.

Zweikampf Henderson-Dowgalewski

Wiederbeginn der englisch-russischen Verhandlungen.

In London haben die russisch-englischen Verhandlungen begonnen. Sie wurden vor wenigen Monaten erfolglos abgebrochen, nachdem es sich herausstellte, daß die Verhandlungsbasis ungenügend vorbereitet war. Der russische Botschafter in Paris, Dowgalewski, der mit der außerordentlichen Mission nach London betraut wurde, mußte damals mit leeren Händen abreisen. Nun ist er wieder nach der englischen Hauptstadt gekommen und man ist allgemein darauf gespannt, was diesmal aus den englisch-russischen Besprechungen werden wird.

Es sind fünf Jahre her, seit Sowjetrußland von England anerkannt wurde. Die erste Labour-Regierung Macdonalds hat im Jahre 1924 es für ihre Pflicht gehalten, Sowjetrußland bedingungslos anzuerkennen und mit ihm in regelrechte diplomatische Beziehungen zu treten. Nachdem Macdonald danach durch Newwahlen gestürzt wurde und die konservative Regierung Baldwin-Chamberlain die politische Arena betrat, begann in England der große diplomatische Rückzug. Die Konservativen arbeiteten darauf hin, die von der Regierung Macdonald vollzogene Anerkennung Sowjetrußlands rückgängig zu machen. Insbesondere der rechte Flügel des konservativen Kabinetts mit dem Innenminister Johnsonicks und dem Schatzkanzler Winston Churchill an der Spitze haben nichts unterlassen, um den Bruch zwischen ihrer Heimat und Sowjetrußland herbeizuführen. Es erfolgte in der Tat recht bald die berühmte Hausjuchung im Londoner Gebäude der sowjet-russischen Arcos-Gesellschaft, die Hausjuchung, die den Konflikt zwischen den beiden Staaten hervorrief und den unmittelbaren Anlaß zu dem seit langem vorbereiteten Abbruch der diplomatischen Beziehungen gab.

Der diplomatische Bruch zwischen England und Rußland hatte keineswegs zur völligen Stokung des Handels zwischen beiden Ländern geführt. Moskau hat zwar mit entsprechenden Drohungen nicht gespart. Aber es lag im ureigensten Interesse der Russen, diese Drohungen nicht auszuführen. Der englisch-russische Handel wurde nicht geringer, wenn er auch keine großen Fortschritte zu verzeichnen hatte. Allmählich haben sich jedoch in Rußland die Stimmen für die Wiederanknüpfung regelrechter diplomatischer Beziehungen mit Sowjetrußland erhoben. Bezeichnenderweise stammten diese Stimmen aus den Kreisen, die mit Moskau in Handelsbeziehungen standen. Einige Monate vor den letzten Neuwahlen hat eine große Studienkommission sich nach Rußland begeben, an der sich die einflussreichsten Vertreter des englischen Handels und der englischen Industrie beteiligten.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß die konservative Regierung Baldwin-Chamberlain, falls sie als Siegerin aus dem Wahlkampf hervorgegangen wäre, sich gezwungen gesehen hätte, den Bruch mit Sowjetrußland selbst rückgängig zu machen. Umso mehr betrachtet es die Regierung Macdonald-Henderson als ihre Pflicht, in normale Beziehungen zu Sowjetrußland zu treten. Sie hat aber eine Reihe von Bedingungen ge-

Große Geldeinbuße der Bank von England

Der Metallschatz auf 134,27 Millionen Pfund eingeschrumpft Erhöhung des Zinsfußes

W. London, 26. September.

Der „Times“ zufolge hat die Bank von England in der letzten Zeit so große Einbußen an Gold erlitten, wie sie in der Geschichte dieser Notenbank noch nicht verzeichnet worden ist. Der Metallschatz der Bank

ist nämlich auf 134,27 Millionen Pfund Sterling zusammengeschrumpft. Die Lage der Bank ist augenblicklich eine bedauerliche geworden, daß neuerdings an die Erhöhung des Zinsfußes geschritten werden wird.

Lügenfeldzug gegen Ogawa?

Der Korruptionskandal des japanischen Verkehrsministers Ein politischer Trick der Gegenpartei?

W. Tokio, 26. September.

Der Oberste Staatsanwalt hat den ehemaligen Verkehrsminister Ogawa zu einem Verhör vorgeladen, welches die in der Tokioter Presse gegen ihn vorgebrachten Anwürfe betreffend eines großen Panama Kärens soll. Ogawa wird beschuldigt, bei der Lizitierung von Eisenbahnlieferungen von einer einzigen Firma die Auszahlung von 600.000 Yen vor der erfolgten Lizitierung gefordert zu haben. Die Enthüllungen der Regierungspresse über die Korruptionsaffäre Ogawas haben in ganz Japan Sensation hervorgerufen. Der Minister erklärt jedoch in einem regierungsgegnerischen Blatt, man habe diese verläumderischen Anwürfe gegen ihn nur mit Rücksicht auf die kommende Wahlkampagne in die Öffentlichkeit geworfen, um die Opposition zu

schwächen. Ogawa ist das Haupt der Senju-kai-Partei, die im Parlament die Hauptstöße der Opposition darstellt.

Mafaruf für Paneuropa

„Die Idee ist gesund, grandios und gesegnet.“ — Stellungnahme zu Oesterreich.

W. B u f a r e s t, 25. September.

Präsident M a j a r y k gab dem Berichterstatter des „Aberver“ ein Interview, in dem er sich über Paneuropa, den Anschluß und andere interessante Fragen äußert. M a j a r y k betonte zunächst, daß er Briand's Idee von den Vereinigten Staaten Europas herzlich und freudig begrüße. Die Idee Paneuropa sei gesund, grandios und gesegnet.

Diese Idee werde, sofern es die kleinen Staaten betrifft, die Vorherrschaft großer Völker über die kleinen abschaffen. Erst dann werde es zur Föderation der großen Völker kommen. In diesem Falle werden die großen Völker den kleinen die kostbarsten Gefälligkeiten erweisen können. Was den Anschluß betrifft, so sei diese Frage nicht aktuell. Oesterreich könne, meint M a j a r y k, auch ohne Deutschland bestehen. Man müsse Raimund und Grillparzer beipflichten, die erklärten, Oesterreich sei eine Kulturbourboniere, deren Verlust man beklagen müßte. Die Erhaltung eines unabhängigen und integralen Oesterreich sei für die Menschheit wichtig. Paneuropa werde über Nacht wohl kaum zu erreichen sein. Jedenfalls werde vorher ein Uebereinkommen zwischen Frankreich, England, Deutschland und Italien nötig sein, in erster Linie zwischen Deutschland und Frankreich. Erst dann werde die Idee von den Vereinigten Staaten von Europa verwirklicht werden können.

Börsenberichte

Z ü r i c h, 26. September. Devisen: Beograd 9.1295, Paris 20.31, London 25.155, Newyork 519.025, Mailand 27.15, Prag 15.36, Wien 73.94, Budapest 90.50, Berlin 123.65.

S a g r e b, 26. September. Devisen: Wien 797.98, Budapest 993.28, Berlin 1355.50, Mailand 298.50, London 276.11, Newyork 56.82, Paris 223.58, Prag 168.94, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsentzähigungsrente 404—405.

L j u b l j a n a, 26. September. Devisen: Berlin 1354, Budapest 991.78, Zürich 1095.90, Wien 799.45, London 275.71, Newyork 56.72, Paris 222.58, Prag 168.44, Triest 297.4. — Effekten (Gold): Kredit Celje 170, Laibacher Kredit 123, Kreditanstalt 170, Beveče 130, Ruše 250—260, Šešir 105, Baugesellschaft 50.

• Alle Arten moderner Handarbeiten finden Sie billigst und in großer Auswahl im Atelier „Valencienne“, Gosposka ulica Nr. 34. 11989

Heute, Donnerstag, 26. September: Anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen Spiel-saison die große Premiere des Monumental-Filmes

SCHWESTER MARIA

Zu allen Vorstellungen bei spezieller Musik Damen chorgesang. — Kartenvorverkauf den ganzen Tag. Kino Union Tel. 23-29

stellt, von denen die Wiederaufnahme der Beziehungen abhängig sein sollte. Sowjetrußland dagegen verlangte keine bedingungslose Anerkennung durch England.

Als Dowgalewski, der Einladung des englischen Außenministers Henderson folgend, sich zum erstenmal nach England begab, stellte es sich heraus, daß er nur bevollmächtigt war, über die Prozedur der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu

sprechen, nicht aber über die Vorbedingungen dazu. Henderson dagegen wollte aber feste Zusicherungen erhalten über die sowjetrussische Propaganda auf britischem Boden, sowie über die Bezahlung der zaristischen Schulden durch die Sowjetregierung. Die Klust zwischen den beiden Standpunkten war zu groß, als daß es zu einer Einigung kommen konnte.

Seitdem sind einige Monate vergangen.

Von beiden Seiten wurden beachtenswerte Zugeständnisse gemacht. Henderson hat erklärt, er würde bereit sein, in neue Verhandlungen mit einem Vertreter Sowjetrußlands zu treten, um die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zu beschleunigen. Ueber die Sowjetpropaganda und Schuldenszahlungen sollten dabei keine Verhandlungen geführt werden, dagegen sollte verabredet werden, in welcher Weise diese

Verhandlungen später, nach der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen geführt werden sollen. Der stellvertretende russische Volkskommissär des Auswärtigen, Litwinow, gab seinerseits eine verständliche Erklärung ab, die manche Abschwächungen gegenüber der früheren Stellungnahme Sowjetrußlands enthielt. Auf diese Weise wurde das erneute Zusammentreffen Domogalowskis mit Henderson in London ermöglicht. Es ist kaum zu bezweifeln, daß es diesmal zu einer Einigung kommen wird, und daß die Wiederaufnahme der russisch-englischen Beziehungen unmittelbar bevorsteht — ein Ereignis, — dem eine weltpolitische Bedeutung zukommt.

Die Konferenz von Pirot

Pirot, 25. September.

Die heutige Sitzung der Konferenz dauerte von 9 bis halb 13 Uhr. Nach der Sitzung wurde das nachstehende Kommuniqué herausgegeben: „In der heutigen Sitzung wurden von Seiten der Delegierten der beiden Staaten die abgehandelten Schriftstücke der Statuten über die Einführung einer besseren Grenzordnung in beiden Sprachen verlesen. Das Statut wird morgen unterzeichnet werden. Ebenso wurde das Statut über die Grenzpolizeimaßnahmen konsolidiert. In Vorbereitung befindet sich das Statut über die Regelung der Doppelbesitze, dessen technische Seite heute nachmittags von den Delegationssekretären zusammengefaßt wurde.“

Bombenattentat bei Štip

Die Höllenmaschine am Geleise. — Der Anschlag rechtzeitig vereitelt.

Štip, 20. September.

Gestern gegen 4 Uhr früh explodierte bei der Bahnstation Kočane in der Nähe des Dorfes Oblesovo eine Handgranate. Die herbeigerufene Gendarmerie konnte wegen der Dunkelheit die Recherchen nicht aufnehmen. Frühmorgens begab sich der Großkaplan Mišajlović in Begleitung des Bezirkshauptmannes Stojanović an Ort und Stelle. Bei der Begehung der Bahnstrecke fand man eine Höllenmaschine an der Schiene so befestigt, daß durch den Druck des Lokomotivrades die Explosion hätte hervorgerufen werden können. Der Zug, der um halb 5 Uhr früh aus Kočane kommt, war in Gefahr. Außerdem fand man in der Nähe eine Höllenmaschine in einer Tasche. Die Explosion wäre im Moment des Aufhebens erfolgt. Das Attentat soll von einem unbekanntem Täter, der in der Richtung auf die bulgarische Grenze zu geflohen ist, vorbereitet worden sein.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Organisations ul 8 (1 Etck)

Džanić zu 15 Jahren

Kerfers verurteilt

Der staatsgerichtliche Epilog zum Attentat im Café „Corso“

Beograd, 25. September.

Heute wurde im Prozeß gegen den 28-jährigen Kellner Marko Džanić vom großen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze des Staates das Urteil gefällt. Džanić wurde angeklagt, am 24. Dezember 1928 abends durch eine dritte Person im Café „Corso“ in Zagreb Alfred Grauer, Organ des Informationsdienstes des Innenministeriums, ans Telefon gelockt und durch Revolvergeschüsse aus dem Hinterhalt lebensgefährlich verletzt zu haben. Dadurch wurde auch das Leben dritter Personen gefährdet. Außerdem erlitten der Angeklagte im Ge-

richtssaal mit dem Abzeichen der aufgelösten kroatischen nationalen Organisation, die die öffentliche Meinung zu überzeugen versucht hatte, daß die bestehende staatsrechtliche Ordnung durch eine andere ersetzt werden müsse. Džanić wurde deshalb für die beiden erstgenannten Delikte zu 15 Jahren Kerfers verurteilt, für das Tragen des Abzeichens der Hanao hingegen zu drei Monaten. Kleinhalb Monate wurden ihm in die Untersuchungshaft eingerechnet. Džanić nahm das Urteil ruhig und gelassen entgegen.

Demission des Kabinetts Streeruwitz

Polizeipräsident Dr. Schober: Bundeskanzleranwärter über Wunsch der Mehrheitsparteien — Ein Kabinett der starken Hand — Stille Zustimmung der Sozialdemokratie

Wien, 25. September.

Nach einer kürzeren Beratung im Schöße des Kabinetts begab sich Bundeskanzler Dr. Streeruwitz gegen 7 Uhr abends zum Bundespräsidenten und überreichte ihm die Demission des Gesamtkabinetts. Die Nachricht von der Demission der Regierung verbreitete sich blitzschnell in Wien und wurde verschiedentlich kommentiert. Gleich nach erfolgter Demission begaben sich mehrere Vertreter der Mehrheitsparteien zum Polizeipräsidenten Dr. Schober und richteten an ihn das Ersuchen, im Interesse des Staates die Bildung eines neuen Kabinetts übernehmen zu wollen. Dem Polizeipräsidenten wurde ferner mitgeteilt, daß ihn sein Vorgänger Dr. Streeruwitz selbst in Vorschlag gebracht habe. Alle Anzeichen deuten also daraufhin, daß Dr. Streeruwitz von den Mehrheitsparteien teils zur Demission bewogen wurde, teils aber auch einsehen mußte, daß er nicht die Persönlichkeit ist, die das Vertrauen genießt, welches ihn zur Durchführung der Verfassungsreform berechtigen würde.

Wien, 25. September.

Wie ihr Berichtstatter in Erfahrung bringen konnte, hat Dr. Schober die ihm angebotene Mission übernommen. Es scheint auch, daß der Hauptausschuß des Nationalrates Dr. Schober bereits morgen zum Bundeskanzler designieren wird und man hofft, daß die Regierungsbildung bis Sonntag durchgeführt sein wird. Auf diese Art und Weise werden die Heimwehrführer Dr. Steidle und Pfriemer gelegentlich der für Sonntag angeetzten Aufmärsche der Heimwehren be-

reits mit der Regierung der ordnenden starken Hand Schobers zu rechnen haben.

Interessant ist die Stellungnahme der Sozialdemokraten Schobers gegenüber. Die Sozialdemokraten waren bekanntlich seit dem 15. Juli 1927 erbitterte Gegner Schobers, den sie für das Blutvergießen in den Straßen Wiens verantwortlich gemacht haben. In der letzten Zeit erfolgte jedoch die Wiederaufnahme persönlicher Beziehungen zwischen Schober und dem Bürgermeister Seif, sodaß allgemein zu erwarten ist, daß die Berufung Dr. Schobers bei den Sozialdemokraten keinen Widerstand auslösen wird. Da der Landbund vorläufig nicht gewillt ist, mitzutun, und gewissermaßen eine abwartende Stellung einnimmt, dürfte der steirische Landeshauptmann Dr. Ritterlein an die Stelle Schunys als Vizekanzler treten.

Wien, 25. September.

Wie in informierten Kreisen verlautet, soll Dr. Schober den Antrag zur Bildung des Kabinetts erst dann übernommen haben, als ihm von Seiten der Vertreter der Mehrheitsparteien die Zusicherung gegeben wurde, daß ihn die Regierungskoalition nicht mit neuen Forderungen belasten werde. Doktor Schober erhielt freie Hand, eine parlamentarische, halbparlamentarische oder sogar eine Beamtenregierung zu bilden. Diese Frage wird erst morgen gelöst werden. Der allgemeine Eindruck läßt sich dahin zusammenfassen, daß die Regierung Dr. Schobers alle Gerüchte über ein vollstäändiges Chaos in Oesterreich in den Wind schlagen werde, da die Persönlichkeit Schobers allein die Garan-

tie für eine willensstarke Regierung bietet.

□ Daß Streeruwitz gehen mußte, war seit einigen Tagen für jeden Kenner der österreichischen Verhältnisse klar geworden. Daß Schober kommt, ist wiederum gar nicht verwunderlich. Die bürgerlichen Politiker haben die Rodomontaden der Heimwehrführer nicht bekommen, fühlten sich aber selbst zu schwach, um einen Streeruwitz halten zu können. Um die Positionen des Parlamentarismus zu retten, griff man den Wiener Polizeipräsidenten heraus, der jetzt berufen ist, mit mehr Autorität und Macht ausgestattet den Streit um die Verfassungsreform zu schlichten und die Atmosphäre von Putzgerüchten zu reinigen. Schober hat sich kirralisch offen für die Demokratie ausgesprochen. Das hat ihm eine neue Beurteilung im Lager der Sozialdemokraten eingebracht, die sich im Stillen freuen dürfen, einen Mann an der Spitze der Regierung zu wissen, an dessen Nachspruch alle Gewaltstreichversuche zerfallen müssen. Kurz und gut: in Oesterreich wird wieder parlamentarisch regiert werden. Schober ist immerhin ein ruhender Pol in der österreichischen Erscheinungen Flucht.

Räumung in zwei Etappen

Koblenz, 25. September.

Der Räumungsplan des Rheinlandes steht nunmehr endgültig fest. Nach den Befehlen der Kriegsmilitär in London, Paris und Brüssel wird die Räumung der zweiten Zone in zwei Etappen durchgeführt. Mitte September bis Oktober erfolgt der Abtransport des gesamten Materials der Armee und der Regimenter einschließlich der Pferde. Vom 15. Oktober bis 30. November folgt der Abtransport der Truppenkontingente. Am 1. Dezember soll die gesamte Koblenzer Zone von Koblenz bis Aachen frei sein. Inzwischen werden die technischen Vorbereitungen für die Räumung der dritten Zone getroffen. Der offizielle Räumungsbefehl für die dritte Zone wird vom französischen Kriegsministerium ergehen, sobald der Young-Plan durch die zuständigen Parlamente ratifiziert sein wird. Auch die Räumung der dritten Zone soll in zwei Etappen erfolgen.

Moskau zieht Bilanz

Gute Ergebnisse des Fünfjahresplanes, dennoch Lebensmittelknappheit.

Der allstaatliche Plankongreß ist in Moskau zusammengesessen, um das Ergebnis der ersten Etappe des fünfjährigen Wirtschaftsplanes, dessen erstes Jahr eben abgelaufen ist, zu studieren und auf Grund einer eingehenden Prüfung des vorliegenden Materials weitere Dispositionen zu treffen. Der Vorsitzende des Kongresses Krzysanowski, der Schöpfer des Wirtschaftsplanes, führte in seinem Bericht u. a. aus: Das erste Jahr hat alle Erwartungen, die in die Planwirtschaft gesetzt wurden, erfüllt und zum

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

19 (Nachdruck verboten.)

Im ersten Augenblick glaubte sich Frank allein. Da bemerkte er in einer Ecke auf einem Tisch bemerkte er in einer Ecke auf einem Divan eine Bewegung. Aus dem Halbdunkel waren zwei ruhige, spöttische Augen auf ihn gerichtet. Eine Stimme, deren sanfter Klang er sich schon gehört zu haben erinnerte, sprach ihn an.

„Ach, Herr Michelle, das ist reizend, daß wir uns schon wiedertreffen — wirklich reizend von Ihnen!“

Weber sein Gehör noch sein Gesicht hatten ihn genarrt — es war tatsächlich Prinzessin Warenski. Onkel Peter hatte also richtig vermutet, und die Polizei hatte sich wieder einmal geirrt. Frank erinnerte sich der Worte des Kommissärs Brill: „Je der Verdacht gegen Prinzessin Warenski ist völlig unbegründet. Ihr Aufenthalt ist dem Ministerium des Innern wohl bekannt; sie steht sogar unter besonderem polizeilichen Schutz.“ Eine fatale Angelegenheit — eine Verbrecherin, die von Scotland Yard gesucht wird und gleichzeitig den besondern Schutz der Kriminalpolizei genießt.

„Sie hier!“ rief er.

„Ja, ich allerdings. Erstaunt Sie das? Oder enttäuscht es Sie, Herr Michelle.“

„Ich — ich bedaure es.“

„Wirklich? Und warum?“

„Ich bedaure, daß sich eine so schöne Frau zu derartigen Dingen hergibt.“

Ihre Züge bekamen eine Starre. „Ich bitte, solche Kritik zu unterlassen. Reizen Sie mich nicht — ich warne Sie! — Aber nehmen Sie doch Platz, Herr Michelle. Hatten Sie eine gute Reise — ja?“

Er nahm in möglichst großer Entfernung von ihr Platz. Er fühlte den verführerischen Reiz, der von dieser eleganten Frau im ausgeglichenen Abendkleid aus dunkelrotem Seidenamt ausging.

„Meine Reise war so gut, wie sie unter diesen Umständen sein konnte. Das übertriebene Interesse Ihres Freundes Percival beschäftigte mich. Aber sagen Sie mir nur Prinzessin —“ er sprach so ungezwungen wie möglich — „welches ist eigentlich die Pointe dieser ganzen Komödie. Im Laufe einer Woche habe ich alle Sensationen eines sechsaktigen Filmdramas erlebt.“

„Oh nein, Herr Michelle. Dieses Stück ist nur ein Einakter. Es endet in einer Stunde — jetzt. Sie haben die Klugheit gehabt, das Geld mitzubringen. Also werden Sie morgen bereits nach London zu Fräulein Stansmore zurückkehren. Prinzessin Warenski wird aus Ihrem Leben wieder verschwinden, das sie mit Ihrer Verlobten

in glücklicher Harmonie fortführen können.“

Einen Moment sah sie ihn mit einem seltsamen Blick an und lächelte dann leicht amüsiert.

„Sie sind falsch unterrichtet, Prinzessin. Ich habe kein Geld mitgebracht. Halten Sie mich denn für einen Dummkopf?“

Wie unter einem Schlag fuhr sie auf.

„Wie?“

„Sie haben es gewagt, ohne die zehntausend Pfund herzukommen?“

„Gewagt? Allerdings. Was ist dabei zu fürchten?“

„Das werden Sie in Kürze erfahren, Herr Michelle.“ schrieb sie. „Hier wird kein Filmdrama gespielt — hier stehen Sie dem wirklichen Leben gegenüber. Welch eine Narrheit, welche tollkühne Dreistigkeit, ohne das Geld herzukommen! Und warum — warum taten Sie das?“

„Nun, aus Neugierde, Prinzessin, oder richtiger gesagt aus Liebe. Ich hege den begreiflichen Wunsch, Fräulein Stansmore wiederzusehen!“

Er erhob sich, trat zu ihr hinüber und beugte den Kopf, daß er ihr voll ins Gesicht sah. Er blickte sie voll Verachtung und Feindseligkeit an, als wolle er sie mit seinen Augen durchdringen.

„Ist sie hier, Prinzessin?“ flüsterte er mit drohender Schärfe. „Befindet sich Fräulein Stansmore in diesem Hause?“

„Sie haben keine Fragen an mich zu stellen, Herr Michelle! Noch weniger mir zu drohen! Bei unseren früheren Unterhaltungen habe ich Sie als einen Gentleman kennengelernt. Ich hoffe, in dieser Beziehung meine Meinung über Sie nicht ändern zu müssen.“

„Ihre Meinung über mich, Prinzessin? Ja glauben Sie denn, daß ich mich im geringsten danach schere, was Sie über mich denken?“

Sie zuckte unter der Frage zusammen und wich einen Schritt zurück. Für einige Augenblicke schien sie ihre überlegene Sicherheit verloren zu haben und nichts zu sein als Frau — eine tiefverletzte Frau.

„Vielleicht ist es Ihnen heute gleichgültig, was ich über Sie denke, Herr Michelle — eines Tages aber wird es Ihnen nicht gleichgültig sein.“

„Wie dem auch sei — ich habe zwei Fragen an Sie zu richten, Prinzessin, und ehe Sie diese nicht beantwortet haben, werden weder Sie noch ich dies Zimmer verlassen.“

Mit einem Lächeln von leichter Betrübniß sah sie ihn an. „Sie scheinen sich Ihrer Lage nicht völlig bewußt zu sein, Herr Michelle. Darf ich Sie auf einiges aufmerksam machen. Erstens sind Sie mein Gefangener, zweitens befinden Sie sich in unmittelbarer Lebensgefahr, drittens drohen Ihnen Mißhandlungen, Qualen... und viertens bin ich selbst... ich selbst...“

Teil übertroffen. Die Industrie hat beträchtlich mehr produziert als man gehofft hat, dagegen ist die Landwirtschaft hinter dem erwarteten Ergebnis zurückgeblieben. Die sozialistische Kollektivwirtschaft hat sich rascher entwickelt als zu hoffen war, aber die Arbeitslöhne haben die vorgegebene Höhe nicht erreicht und auch die Arbeitsleistung und die Preisherabsetzung ist hinter den im Arbeitsplan vorgegebenen Ziffern zurückgeblieben. Auf diesen Gebieten muß noch verschiedenes nachgeholt werden. Das nächste Jahr ist das Rückgrat des gesamten Fünfjahresplanes. Der Siebentundentag wird in 40 Prozent aller Betriebe zur Regel werden und eine Million Arbeitsloser werden in den Wirtschaftsprüfung eingeschaltet werden. Ein wichtiger Koeffizient ist der sozialistische Wettstreit, der die vorgegebenen Ergebnisse zweifellos günstig beeinflussen wird.

Das Gesamteinkommen aus der Wirtschaft erreichte im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 34 Milliarden Rubel, d. i. um 21 Prozent mehr als im Vorjahr, während im Wirtschaftsplan bloß ein 16prozentiger Zuwachs vorgegeben war.

Eine neue Krankheit in Nordamerika

In Nordamerika ist eine bisher unbekanntete Epidemie aufgetreten, deren Verbreitung in kurzer Zeit stark zugenommen hat, ohne daß man bei ihrer Bekämpfung nennenswerte Erfolge erzielen konnte. Da sie vor allem in den binsenreichen Gegenden Kaliforniens auftritt, hat man ihr den Namen Tularemie (Binjenkrankheit) gegeben. Die Tularemie-Bazillen finden sich vor allem in dem Muskelfleisch wilder Kaninchen und kleinerer Nagetiere. Die Übertragung der Tularemie erfolgt, wenn eine unbedeutende Verletzung der Hand besteht, durch Berühren des Fleisches mit der Tularemie behafteter Tiere. Infolgedessen erkrankten vor allem Jäger und Küchenbedienstete an der Binjenkrankheit. Auch blutsaugende Insekten scheinen bei der Übertragung des Tularemie-Bazillus eine beträchtliche Rolle zu spielen. Wenige Tage nachdem die Bakterien in die menschliche Blutbahn gelangt sind, erkrankt der Betroffene an Schüttelfrost, Gliederschmerzen und Erbrechen. Zwei Tage später beginnen die Lymphdrüsen in der Umgebung der Ansteckungsstelle anzuschwellen. Die Ansteckungsstelle selbst wird durch ein eiterndes Geschwür gekennzeichnet. Wenn noch eine Lymphdrüsen-Entzündung hinzutritt, so pflegt der Erkrankte zu sterben, bei günstigem Verlauf der Krankheit tritt erst nach Wochen langsam Erholung ein.

Der vom Gesundheitsdienst der Vereinigten Staaten mit der Erforschung der Tularemie betraute Arzt Dr. Edward Francis, der die Krankheit in der Umgebung von Utah studierte, wurde nach einer Meldung selbst ein Opfer dieser Seuche. Daraufhin ist jetzt zur Bekämpfung dieser Krankheit ein besonderer Ausschuss gegründet worden, der aus einem ganzen Stabe von Ärzten und Bakteriologen zusammengesetzt worden ist.

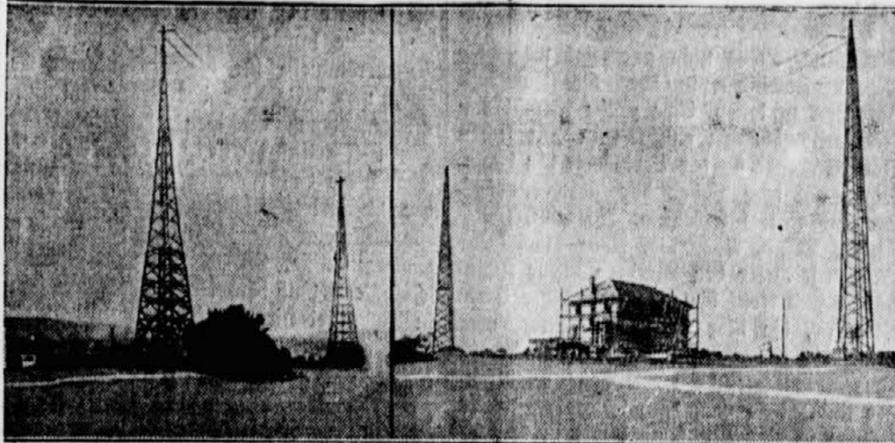
Der Mann mit den vier Frauen

Herr Alphonse Gautier aus Rouen war seines Zeichens Geschäftsreisender und in dieser Eigenschaft für die Firma, der er seine bewährten Kräfte widmete, viel in ganz Frankreich unterwegs. Er verdiente nicht nur gut, sondern er wußte auch mit dem Verdienten hauszuhalten, war solide und sparsam, so recht das Bild eines treuorgenden, ordnungs- und friedliebenden Hausvaters. Vor kurzem nun geschah es, daß Herr Gautier in ein Eisenbahnunglück verwickelt wurde. Er befand sich unter den Verletzten und wurde mit anderen Verunglückten in ein Pariser Krankenhaus eingeliefert, wo er einige Tage bewußtlos danderte lag. Aus den Geschäftspapieren, die man bei ihm fand, ermittelte man seine Verbindung mit der angesehenen Pariser Firma und stellte mit deren Hilfe seine Identität fest. So kam denn auch sein Name in die Zeitungen, und es war nur natürlich, daß sich alsbald mit allen Anzeichen des Schreckens Madame Gautier einfand, um ihren verletzten Gatten zu besuchen. Man gestattete ihr auch ohne weiteres den Zutritt zu dem Kranken, und da sein Zustand sich erfreulich besserte, konnte sie beruhigt wieder abreisen. Wer beschreibt nun die Überraschung der Hospitalverwaltung, als am nächsten Tage wieder eine Madame Gau-

tier — diesmal aus Marseille — auftauchte, um ihren Gatten, von dessen Unglücksfall sie gelesen hatte, zu besuchen! Aber damit hatten die Überraschungen noch kein Ende, denn wenige Tage später erschienen noch zwei weitere Damen auf der Bildfläche, die Anspruch darauf erhoben, Madame Gautier zu heißen und die diese Ansprüche durch mit Entrüstung vorgezeigte, unzweifelhaft echte Trauungsausweise erhärteten. Es ergab sich endlich, daß Herr Gautier nicht nur geschäftlich sein Vaterland sozusagen in vier Bezirke eingeteilt hatte, sondern auch privatim. Er hatte in jedem dieser Bezirke eine nette kleine Ehefrau sitzen und brauchte so während seiner oft monatelangen Abwesenheit von seinem „Stammheim“ in Rouen gleichwohl die behagliche Häuslichkeit

nicht zu entbehren, da er in diesem Falle die teuren Hotelkosten sparte und sich bei einer seiner Vertretungsgattinnen einquartierte. Wenn das Eisenbahnunglück nicht gekommen wäre, so hätte höchstwahrscheinlich keine der vier Frauen von der Existenz ihrer „Teilshaberinnen“ etwas erfahren. Herr Gautier wird sich nun, wenn er wiederhergestellt ist wegen Bigamie zu verantworten haben, aber es gibt viele Stimmen, namentlich unter den Männern, welche für seine Freisprechung plädieren und ihn sogar wegen des bewiesenen Mutes belobigend sehen wollen. Eine Frau zu haben, so meinen sie, dazu gehört schon etwas — aber sich freiwillig zu gleicher Zeit vier Ehefrauen aufzuhallen, — das macht ihm so leicht keiner nach!

Das Sprachrohr des Völkerbundes



Nach längeren Verhandlungen mit der Schweiz bekommt der Völkerbund zur Wahrung seiner völligen Unabhängigkeit auch seine eigene Radiostation, deren Bau schon vollendet wurde. Links: die Sendestation; rechts: die Empfangsstation. Beide Stationen liegen in der Nähe von Genf und sind mit dem Betriebsbureau in Genf durch eine Reihe von Leitungen verbunden.

station; rechts: die Empfangsstation. Beide Stationen liegen in der Nähe von Genf und sind mit dem Betriebsbureau in Genf durch eine Reihe von Leitungen verbunden.

Der Kopf als Handelsobjekt

Die Anatomie kauft den Kopf eines lebenden Menschen — Wie sieht das Hirn eines Gedächtnisphänomens aus?

Schon oftmals hat man davon gehört, daß die Anatomie noch zu Lebzeiten eines Menschen, dessen Körper aus wissenschaftlichen Gründen ankauft, um nach dem Tode die Leiche zu Studienzwecken zu verwenden. Besonders bei Menschen, deren Körper organische Merkwürdigkeiten aufweist, ist ein derartiger Handelsvertrag sehr leicht begründlich. Man braucht nur an die stamessischen Zwillinge zu denken, deren Leichen die Anatomie in Philadelphia mit 150.000 Dollar bevorzucht hat. Es ist aber ein einzig dastehender Fall, daß eine Anatomie für den Kopf eines lebenden Menschen ein außerordentlich großes Kaufinteresse bezeugt und mit dem Besitzer dieses wertvollen Körperteiles sich zwecks Verkaufsverhandlungen ins Einvernehmen gesetzt hat.

Es handelt sich um nichts weniger als um den Ankauf des Kopfes eines Gedächtniswunders. Die Wissenschaft ist neugierig, wie es im Gehirn eines derartigen Phänomens aussieht. Der Verkäufer dieses wertvollen Kopfes ist Eugo, einer der bekanntesten Rechenkünstler der Welt. Da das Interesse des Publikums an seinen Produktionen nachgelassen hat, will er seinen Wunderkopf an den Meistbietenden verkaufen. Der Preis, den er verlangt, ist außerordentlich hoch, da das Angebot in diesem Artikel ja sehr minimal ist. Trotzdem scheint man in Amerika den geforderten Preis nicht zu scheuen; den Eugo hat die Angebote der deutschen Anatomie bisher mit der Begründung abgelehnt, daß er von Amerika bedeutend bessere Preisstellungen erhielt.

Mit Rücksicht auf die ganz ungewöhnlichen Fähigkeiten Eugos wäre es natürlich vom Standpunkt der wissenschaftlichen Forschung vom größten Interesse, festzustellen, welche Abweichungen sein Gehirn gegenüber dem normalen Gehirn aufweist. Das Gedächtnisphänomen Eugo ist heute 29 Jahre alt und entpuppte sich bereits mit 5 Jahren als ein Wunderkind auf dem Gebiete der Rechenkunst. Eines Tages sah Eugos Vater am Schreibtisch und rechnete Multiplikationen mit mehrstelligen Ziffern. Als er sich mehrmals geirrt hatte, sprang er wütend auf. Da rief der Kleine Sohn plötzlich: „Papa! Ich werde es ausrechnen!“ Der Vater lachte, da der Kleine noch nicht einmal die Ziffern kannte. „Du kannst ja

nicht einmal die Zahlen schreiben, mein Junge.“ „Man kann auch so rechnen“, erwiderte der Kleine, und im Nu hatte er zwei mehrstellige Ziffern fehlerlos multipliziert. Der Vater erschrak darüber sehr, da er glaubte, im Gehirn des Kindes habe sich plötzlich eine Veränderung vollzogen, zumal man vorher an dem Knaben nie derartiges beobachtet hatte. Herr Zahniger, das ist nämlich auch Eugos richtiger Name, fuhr sofort mit seinem Sohn nach Wien und ließ ihn von dem bekannten Psychiater Prof. Wagner-Jauregg untersuchen. Dieser konnte nur konstatieren, daß Eugo kerngesund, allerdings aber ein Wunderkind sei, mit dem sich sicherlich viel Geld verdienen lasse. Diese Idee wurde bald darauf in die Tat umgesetzt, und in kürzester Zeit erregte Eugo das Erstaunen der gesamten Welt.

Als der Kleine bereits 12 Jahre alt war, erinnerte man sich erst, daß er auch schulpflichtig sei. Die Eltern erwirkten die Erlaubnis, daß der Junge auf einmal die Prüfung für mehrere Klassen ablegte. Es wurde ein Hauslehrer engagiert, dieser las nun Eugo dem Jungen das gesamte Material von vier Volksschul- und zwei Realschulklassen vor, und Eugo erklärte hierauf, er wisse nun alles, ging zur Prüfung und legte diese fehlerlos für alle sechs Klassen auf einmal ab. Aus diesem Anlaß wurde Eugo neuerlich psychiatriert. Und die Untersuchung ergab, daß er nicht nur ein Rechenkünstler, sondern auch ein Gedächtnisphänomen sei. Die Ärzte stellten aber auch fest, daß Eugo auch als Gedächtnisphänomen eine ganz besondere Spezialität aufweise. Sein Gehirn nimmt nämlich nur Gesprochenes auf, nicht aber Geschriebenes. Wird ihm eine 64-stellige Zahl vorgesagt, so kann er sie sofort wiedergeben, schreibt man sie ihm aber auf, so ist er nicht imstande sie aus dem Gedächtnis herzufinden.

Seit mehr als zwanzig Jahren erregen in der ganzen Welt die Produktionen des Rechenkünstlers Eugo berechtigtes Aufsehen. Spielend entledigt sich dieses Phänomen der schwierigsten Aufgaben mit hundertstelligen Zahlen. Heutzutage kann er wohl immer noch die unglücklichsten Rechenkünste vorführen, sich selbst kann er aber keine zehnstelligen Summen herzaubern. So hat er sich denn entschlossen, seinen Kopf, in dem

so Aufsehenerregendes vorgeht, schon zu seinen Lebzeiten zu veräußern.

Die verliebte Schwiegermutter

In Camden, New Jersey, ließ eine 48 Jahre alte Mutter ihren Schwiegersohn wegen Entführung ihrer 16 Jahre alten Tochter verhaften. Die junge Frau und ihr 24 Jahre alter Mann erschienen vor dem Richter. Als Entschuldigung führte der Mann an, daß er als Beweis für seine ehrbaren Absichten das Mädchen auf dem Standesamt geheiratet habe. Die strenge Mutter bestand jedoch auf Bestrafung. Da griff jedoch die Tochter ein und erzählte dem erstaunten Richter, daß ihr Mann vor ihrer Heirat mit ihrer Mutter auszugehen pflegte. Die Mutter war in den jungen Mann verliebt und verzweifelt, als er die junge Tochter ihr vorzog. Verständnisvoll horchte der Richter der Erzählung der jungen Frau und traf die salomonische Entscheidung, daß das Mädchen zu ihrem Gemahl zurückkehren solle, da der junge Mann besser geeignet ist, als Freund und Berater mit ihr durchs Leben zu gehen.

Radio

Freitag, 27. September.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Hausfrauenstunde. — 20: Drama. — 21: Gesangskonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Beograd**, 12.45: Schallplattenkonzert. — 20.30: Violinkonzert. — 21.35: Klavierkonzert. — 22.15: Orchesterkonzert. — **Wien**, 16: Nachmittagskonzert. — 17.50: Violinsonaten. — 20: Konzertabend. — Anschließend: Abendkonzert. — **Breslau**, 16.30: Unterhaltungsmusik. — 19.05: Schallplattenkonzert. — 20.30: Tanzspiel. — 22.35: Stenographie. — **Brünn**, 16.30: Prager Übertragung. — 17.30: Deutsche Sendung. — 22.20: Militärmusik. — **Darenty**, 20.25: Bunter Abend. — 22.15: Abendkonzert. — 23.15: Tanzmusik. — **Stuttgart**, 20: L. Falls Operette „Rosen aus Florida“. — 22.30: Unterhaltungsmusik. — **Frankfurt**, 16.15: Nachmittagskonzert. — 19: Stenographie. — 20: Stuttgarter Übertragung. — **Berlin**, 19.30: Klaviermusik. — 20.30: Neapolitanische Lieder. — 21: Kammermusik. — 22.30: Aus Operetten. — **Langenberg**, 17.35: Besperkonzert. — 20: Abendmusik. — 20.45: Tänze und Schwänke aus alter Zeit. — Anschließend: Konzertübertragung. — **Prag**, 16.30: Nachmittagskonzert. — 22.20: Brünnener Übertragung. — **Mailand**, 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — **München**, 19.45: Münchener Oktoberfest. — 20.45: Ch. Gounods Oper „Margarete“. — **Budapest**, 17.45: Operettenteile. — 19.45: Konzert. — Anschließend: Zigeunermusik. — **Warschau**, 18: Orchesterkonzert. — 20.30: Symphoniekonzert. — **Paris**, 20.20: Konzert.

Lokale Chronik

Maribor, den 26. September.

Vorteile großer Gemeinden

Das Beispiel Novjads — Maribor und die Nachbargemeinden

Unlängst ersuchte die Stadtgemeinde Novjad das Finanzministerium, die Stadt hinsichtlich der Steuerbefreiung von neuen Wohnhäusern den Städten von über 50.000 Einwohnern gleichzustellen. Bekanntlich genießen nach den neuen Vorschriften neue Wohnhäuser in Gemeinden von über 50.000 Einwohnern die Steuerbefreiung durch 20 Jahre, während diese Erleichterung für kleinere Gemeinden nur 15 Jahre gilt.

Novjad wurde auf Grund der letzten Volkszählung vom Jahre 1921 in die zweite Kategorie der Steuerbefreiungen von Neubauten eingereiht, da die Stadt noch nicht 50.000 Einwohner zählte. Nun führte vor einigen Monaten der Gemeinderat selbst eine Volkszählung durch. Es stellte sich heraus, daß die Bevölkerungszahl von Novjad die Ziffer 50.000 überschritten hat. Das Finanzministerium überzeugte sich von der Stichtichtigkeit des Ansuchens und ordnete die Einreihung der Stadt in die erste Steuerbefreiungskategorie an.

Dieses Beispiel ist auch für unsere Draustadt sehr lehrreich. Schon mehr als zwei Jahre ist die Frage des Anschlusses der Nachbargemeinde Krčevina an die Stadtgemeinde Maribor aktuell. Es wurde eine Volksabstimmung vorgenommen, die sich für die Inkorporierung aussprach. Und trotzdem rührt sich die Frage nicht vom Fleck. Dasselbe gilt für die übrigen Nachbargemeinden, die ja alle nach Maribor gravitieren und als Vororte der Draustadt anzusehen sind. Wie viele Vorteile hätten die Einwohner dieser kleinen Landgemeinden, wenn sie sich mit Recht als Städter bezeichnen könnten!

Es ist wahr, in der einen oder anderen Umgebungsgemeinde würden sich durch die Inkorporierung gewisse Abgaben vielleicht erhöhen. Allein andererseits würden den neuen Stadtbürgern Vorteile erwachsen, welche die eventuell etwas höheren Steuern beizumeistern wettmachen, wie z. B. hinsichtlich der Kanalisierung, Straßenregulierung, Versorgung mit Wasser, Gas und Elektrizität usw.

Die Baufrage erheischt auch eine ernste Überlegung, ob es nicht angezeigt wäre, die Nachbargemeinden in der Stadtgemeinde aufgehen zu lassen. Eine große Anzahl von Einfamilienhäusern entstand in den letzten Jahren gerade an der Peripherie der Stadt, jedoch auf dem Boden der Umgebungsgemeinden, wie Krčevina, Zajterspert, Pobrežje, Težno, Radvanje, Nova vas und Studenci. Unter den Besitzern dieser Kleinhäuser sind wohl die meisten aus der Stadt Maribor, die hier beschäftigt sind, aber durch die Erbauung des Häuschens in der Umgebungsgemeinde nicht mehr Stadtbürger sind. Alle nach dem Kriege errichteten Häuser in Maribor sowohl wie in den benachbarten Gemeinden genießen die Steuerbefreiung nur 15 Jahre, da keine dieser Gemeinden 50.000 Einwohner zählt. Wenn sich jedoch Maribor mit allen Vororten zu einer einzigen Gemeinde zusammenschloße, würde Groß-Maribor 50.000 Seelen bald erreichen, und die Steuerbefreiung für Neubauten müßte auf 20 Jahre ausgedehnt werden. Und diese Erleichterung würde jährlich mehrere Millionen ausmachen, eine Summe, die alle berufenen Faktoren zum ersten Nachdenken veranlassen muß.

Mißglückter Raubmordversuch im Drautale

In der Nähe von Sv. Lovrenc am Bahnherrn spielte sich gestern abends ein Vorfall ab, der die öffentliche Sicherheit im Drautale keineswegs in einem günstigen Lichte erscheinen läßt. Das Ereignis möge den berufenen Stellen abermals ein Wink dafür sein, die Gendarmenposten auf einen entsprechenden Stand zu bringen. Insbesondere in der Bacherngegend ist den Gendarmenposten wegen Personalmangels ein viel zu großer Raum zugewiesen, der deshalb nicht mit der nötigen Sorgfalt abgestreift werden kann.

Gestern gegen 20 Uhr abends kehrte der Großgrundbesitzer und Gastwirt Herr Jakob Črešnik mit einem anderen Besitzer, gleichfalls aus Marija v Puščavi, von der Station in Sv. Lovrenc heim. Die Straße, welche beide benützten, windet sich durch hügeliges Gelände und führt durch eine einsame Gegend, die das lichtscheue Gesindel zu Verbrechen geradezu verleitet. Bei der vorletzten Biegung fühlte Herr Črešnik plötzlich am Nacken einen brennenden Schmerz und lag gleich darauf am Boden. Gleichzeitig stürzte auch der Begleiter unter den wuchtigen Schlägen, die ihm von einer unsichtbaren Hand mit einem Knüttel auf den Kopf versetzt worden waren. Herr Črešnik, der sofort wieder zur Besinnung kam, rief seinem Begleiter zu, auf die Angreifer zu schießen. Doch ehe es dazu kommen konnte, erhielt er einen zweiten Messerstich in die Nackengegend.

Die Angreifer ließen auf eine abermalige Aufforderung Črešniks an seinen Begleiter, doch von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, von ihren Opfern ab und verschwanden im nächtlichen Dunkel in der Richtung gegen den Bahnhof von Sv. Lovrenc. Trotz der schweren, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlichen Verletzungen erhoben sich die Angegriffenen bald wieder und kamen ohne Beihilfe nach Hause. Der sofort herbeigerufene Arzt von Sv. Lovrenc verband die Wunden, worauf beide in häuslicher Pflege belassen werden konnten. Die Gendarmerei machte sich unverzüglich an die Ausforschung und Ergreifung der Angreifer.

Es handelt sich offenbar um einen Raubmordversuch, da Herr Črešnik und sein Begleiter große Geldsummen bei sich führten. Dies mußte den Tätern bekannt gewesen sein. Denn im Laufe des Tages bemerkten

mehrere Leute verdächtige Personen in der Gegend des Tatortes. Auch mußten die Räuber den ganzen Tag in der einsamen Gegend auf ihre Opfer gelauert haben. Beim Angriff waren die Männer ohne Schuhe, weshalb sie sich den Angegriffenen nähern konnten, ohne daß diese das geringste Geräusch vernahmen. Da der Ueberfall vorbereitet war, erstief man auch daraus, daß bereits vormittags ein Fremder das Gasthaus des Herrn Črešnik betrat und sich nach dem Verbleib des Besitzers erkundigte. Den Ueberfall mußten, soviel die Angegriffenen im Dunkel wahrnehmen konnten, zwei Männer ausgeführt haben. Man hofft, daß es der Gendarmerei bald gelingen wird, die Räuber festzunehmen.

m. 25jähriges Geschäftsjubiläum. Am 4. Oktober feiert die allseits bekannte Firma Franz Podgoršek Nachfolger Franz Bela in der Slovenska ulica das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Die Firma versorgt seit dem Jahre 1904 ganz Slowenien mit ihren erstklassigen Prothesen und Bandagen eigener Erzeugung. Weitbekannt ist auch ihr Spezialgeschäft in erstklassigen Handschuhen und Strümpfen.

m. Wahl des Obmannes des Bezirksstrafenausschusses. Heute vormittags hielt der neue Bezirksstrafenausschuß von Maribor im Saale der Bezirksvertretung eine Sitzung ab, in welcher die Wahl des Obmannes und des Vizeobmannes vorgenommen wurde. Auf den ehemaligen Stupischtinabgeordneten Herrn Franz Zebot entfielen 14 und auf den Bürgermeister von Limbus Herrn Erečo Kobič neun Stimmen. Zum Obmann wurde somit Herr Zebot gewählt. Bei der Wahl des Vizeobmannes erhielt Herr Erečo Kobič 18 und der Bürgermeister von Sv. Miklavž Herr Jakob Florjančič 2 Stimmen, während 3 Stimmzettel leer abgegeben wurden. Zum Vizeobmann erscheint somit Herr Kobič gewählt.

m. Wiedersehensfeier der Absolventen der einzigen Landes-Obst- und Weinbauschule des Jahrganges 1909. Dieser Tage fand in Maribor die Wiedersehensfeier der Absolventen der ehemaligen steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule des Jahrganges 1909 statt, an der sich die nachstehenden damaligen Absolventen — mehrere hat der Tod daheim und auf den Kriesschauplätzen dahingerafft — beteiligt

haben: Felj Zink, Leiter der Landes-Muster-Obst- und Baumschulanlagen in Kapfenstein bei Fehring, Kellereidirektor Karl Trummer aus Graz, Josef Glaser, Leiter der Winger Schule in Kapela bei Radenci, Leo Šebot, Exportleiter in Maribor, Franz Senker, Gutswalter auf Gut Mikulci bei Zagreb, Karl Zorčić, Gutswalter aus Brbovec bei Gurgitze (Kroatien), Josef Sottler, Landwirtschafts-Rechnungsführer in Maribor, Michael Bidaňec, Gutswalter aus Limbus, Johann Bogovič, Deponom aus Sela bei Dobova und Alois Kops, Deponom in Stopere bei Rogatec. Eingeleitet wurde die schöne kameradschaftliche Feier durch die Seelenmesse für die verstorbenen Kollegen und Mitglieder des Lehrerkollegiums, gelesen vom einstigen Religionslehrer Herrn Martin Petelin sel. Es folgte sodann die Exkursion in die hiesige Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft, die Steirische Kellereigenossenschaft, die Industrie für Obstzeugnisse, Kreis-Obst- und Weinbauschule, auf Gut Rakerhof, die Winger Schule in Petre bei Limbus usw.

m. Journalistenklub. Morgen, Freitag, den 27. d. um 17 Uhr Sitzung im Café „Bristol“. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit werden alle Mitglieder eingeladen, an der Sitzung teilzunehmen.

m. Getraut wurden dieser Tage der Werkführer Herr Richard Ubl mit Fräulein Kornelia Fürst, ferner der Rotationsmaschinenmeister der „Mariborska tiskarna“, Herr Vilij Ratacs mit Fräulein Gabrielle Leskosegg. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Entlastung der festgenommenen Tschechoslowaken. Gestern nachmittags langte die Mitteilung des tschechoslowakischen Konsulats in Ljubljana ein, welcher zufolge die vorgestern in Maribor verhafteten tschechoslowakischen Jünglinge in keinem Zusammenhang mit dem großen Raubraub in Reichenberg stehen. Die Verhafteten wurden daher nur mit einer Geldstrafe von je 150 Dinar wegen verbotenen Waffentragens bestraft und heute vormittags entlastet. Selbstverständlich werden sich die Burschen noch wegen Waffenschmuggels zu verantworten haben.

m. Glockenweihe in Radvanje. Sonntag, den 29. d. M. um halb 10 Uhr findet in Radvanje die Einweihung der für die dortige Kapelle bestellten Glocken statt. Anlässlich des seltenen Festes veranstaltet um 14 Uhr die Gastwirtschaft Rarainz (vulgo Stami) ein Gartenkonzert, bei dem die neugegründete Musikkapelle „Vira“ aus Zajterspert mitwirken wird.

m. Schwerer Unfall eines Bauern. Gestern abends wurden in der Ruska cesta zwei vor einen Bauernwagen gespannte Pferde plötzlich scheu und rasten in wilder Fahrt davon. Unglücklicherweise stieß das Gefährt an einen Schotterhaufen, wobei der Wagen umkippte und den Wagenlenker, den 22-jährigen Anton Kolar aus Apače, unter sich begrub. Der Bursche erlitt hierbei schwere Verletzungen am Gesicht, Händen und Füßen und mußte die Hilfe der Rettungsabteilung in Anspruch nehmen, die den Verletzten ins Krankenhaus brachte.

m. Sturz vom Wagen. Infolge Scheuwendens der Pferde stürzte gestern abends der 37-jährige, in der Slovenska ulica wohnhafte Kutscher Anton Kolar in der Tvojniska cesta vom Wagen und erlitt hierbei Hautabschürfungen und Riswunden am Kopfe, am linken Unterarm und linken Oberschenkel. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Lysol-Vergiftung. Wie wir gestern bereits berichteten, nahm die 37-jährige Private Flora Gupfleitner eine größere Menge Lysol zu sich. Sie wurde rasch ins Krankenhaus gebracht, wo sie jedoch bald darauf verschied.

m. Wieder ein Fahrraddiebstahl. Dem Arbeiter Heinrich J. wurde gestern vormittags aus dem Hausflur der hiesigen Expositur der Arbeiterversicherung am Slomskov trg ein fast noch vollkommen neues Herrenfahrrad entwendet. Es handelt sich um ein Steyrer Rad Nr. 681.515.

m. Diebstahl. Aus einem versperrten Schrank wurden gestern abends der in Po-

brežje wohnhaften Hilfsarbeiterin Marie J. eine Zither im Werte von 700 Dinar entwendet. Der Tat wird ihr geschiedener Ehegatte beschuldigt.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages insgesamt drei Personen, und zwar Peter K. wegen Landstreicherei, Agnes J. wegen Diebstahls und Alois J. wegen allgemeinen Verdachtes.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 21 Anzeigen auf, davon je 1 wegen Diebstahls, Nichterhaltung der Sperrstunde und nächstlicher Ruhestörung sowie 4 wegen Ueberschreitung der Verkehrs Vorschriften und eine Fundanzeige.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 80 Fremde (darunter 26 Ausländer) in Maribor zugereist und in verschiedenen Gasthöfen abgestiegen.

m. Wetterbericht vom 26. September, 8 Uhr: Luftdruck 747, Feuchtheitsmesser -13, Barometerstand 750, Temperatur +13, Windrichtung NW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Der Verband der Arbeiter-Radfahrer** in Maribor veranstaltet am Sonntag, den 29. September in Herrn A. Senica's Lokaltät in Studenci ein Weinlesefest. Am Programme sind verschiedene Belustigungen. Beginn um 16 Uhr. Eintritt frei. Am gültigen Zutritt bittet der Ausschuß. 195

Kabarett-Abend am Donnerstag den 26. September in der Velika kavarna. 12863

*** Der Gesangsverein „Enakost“** eröffnet die diesjährige Tanzschule mit 1. Oktober im Saale A. Senica in Studenci unter Leitung des bekannten Tanzlehrers R. Sinlovič mit verschiedenen neuen Tänzen. Schulabende jeden Dienstag und Freitag von 20—22 (8—10) Uhr einschließlich Sonntag-Abend. Einschreibungen bei A. Senica, Studenci. Gebühr 20 Din. 194

***KARO sind die besten Schuhe!**

*** S. A. Zelezničar-Tanzschule.** Mit 1. Oktober eröffnet der S. A. Zelezničar in der Gambriushalle seinen allseits beliebten Tanzkurs. Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt. Anmeldungen werden im Geschäft B. Kosič am Kralja Petra trg entgegengenommen.

Herr Svengali hat mit seinen zwei Abenden in der Velika kavarna bewiesen, daß er mit volstem Recht zu den allerersten großen jugoslawischen Künstlern wie auch im Auslande zählt. Vor seiner Abreise ins Ausland wird er noch einen Experimentabend, und zwar Freitag, den 27. September veranstalten. 12867

Aus Celse

Töbliches Unglück eines Waldhüters.

Am Montag, den 23. d. M. wurde im Walde bei Schloß Leimberg Paul Podlipnik tot aufgefunden. Das Jagdgewehr, welches er bei sich trug, ging aus bisher unbekanntem Grunde plötzlich los. Die Kugel traf den Unglücklichen in das Herz. Podlipniks Leiche wurde nach Rateče in Oberkrain überführt.

c. Ausschaltung des elektrischen Stromes. Am Sonntag, den 29. d. M. von 7 bis 13 Uhr wird der elektrische Strom in Celse und Umgebung wegen Reinigung des Haupttransformators ausgeschaltet.

c. Meisterschaftswettspiele. Am Sonntag, den 29. d. M. um halb 16 Uhr gelangt am Athletik-Sportplatz beim „Felsenkeller“ ein Meisterschaftswettspiel zwischen den Fußballmannschaften des Athletik S. K. Celse und des S. K. Olymp Celse zur Austragung. Diesem Wettspiel geht um 14 Uhr Meisterschaftswettspiel zwischen den Reservemannschaften beider Klubs voran.

c. Der Zwischenklubauschuß des Ljubljanaer Fußballunterverbandes in Celse hielt vor kurzem eine Hauptversammlung ab, an welcher Vertreter von sämtlichen drei Sportklubs in Celse teilnahmen. Der vorgewählte Auschuß setzt sich folgendermaßen zusammen: Obmann Herr Svetel, Sekretär Herr Tomc, Kassier Herr Jofel und Zwischenklubkapitän Herr Kreil.

c. Zwei Mörder. Am 21. d. M. nach 10 Uhr abends überfielen der 24-jährige Tischler gehilfe Leopold Funke und der 22-jährige Zinkhüttenarbeiter Konrad Kotsch, beide wohnhaft in Lava bei Celje, auf der Bezirksstraße in Lava ohne jeden Grund

den 66jährigen Heinrich Lipovšek aus Petrovce, prügelten ihn durch und beschädigten seinen Regenschirm. Unter Todesdrohungen mußte der Mann vor den Durschen niederknien und um Gnade flehen, worauf sie ihn laufen ließen. Kurz darauf kamen zwei Knaben daher. Dem einen Knaben gelang es zu entfliehen, während der zweite von den Rohlingen angehalten wurde und ebenfalls niederknien mußte. Dann versetzte Kunzl dem Knaben einen Schlag auf den Kopf und einen Fußtritt, so daß der Knabe gegen einen Baum stürzte. Die Besitzerin Josefine K u n s t e k, die vor ihrem Hause stand und das Treiben der Rohlinge beobachtete, begann die beiden zu schelten, mußte aber vor ihnen in ihre Wohnung flüchten. Kunzl sprang ihr nach und wollte die Wohnung für aufbrechen was ihm aber nicht gelang. Die beiden Rohlinge werden nun nach Geblüh bestraft werden.

c. Vom Radfahrer niedergezerrt. Am 23. d. M. um 7 Uhr früh wurde die 32jährige Wälderin Anna S o l i n e aus Dramlje auf der Reichstraße bei der Festwiese vom 20-jährigen Schuhmachergehilfen Johann U. aus Medlog mit dem Fahrrad niedergezerrt und am rechten Bein verletzt.

c. Ein Zehnpfeiler. Am 22. d. M. nachmittags kam in das Gasthaus der Frau Ludmilla V r e z n i k in Gaberje der 28jährige Besitzer Johann K., machte eine Zeche von 57 Dinar und verschwand. Am Tisch lag er eine leere Brieftasche, um damit seinen „Rückzug“ zu decken.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Dienstag, 1. Oktober um 20 Uhr: Festvorstellung. Opernpreise. Gastspiel Podgorška-Mučič.
Mittwoch, 2. Oktober um 20 Uhr: „Kergermis im St. Florianstale“. Schauspielpreise.
Donnerstag, 3. Oktober um 20 Uhr: Opern-Konzertabend. Gastspiel Simenc-Zamejčeva-Meralic.

+ **Anmeldungen für das Theaterabonnement** werden noch bis Samstag, den 28. d. entgegengenommen. Die Bevölkerung wird auf die großen Begünstigungen aufmerksam gemacht, die für 25 Vorstellungen (darunter 10 musikalische) gewährt werden. Das Abonnement kann in acht Monatsraten von 25 bis 75 (Beamtenabonnement 10 bis 63) Dinar erlebigt werden. Für diese wirklich geringe Summe genießen die Abonnenten monatlich durchschnittlich drei Vorstellungen.

Kino

Union-Kino. Bis einschließlich Montag wird der bereits sehnsüchtig erwartete Großfilm „Schwester Maria“ vorgeführt. Das tiefgreifende Drama einer großen Entfugung. Erschütternde Tragödie einer großen Liebe und zerstörten Hoffnungen. Bei sämtlichen Vorstellungen Chorgesang-einlagen des hiesigen Theater-Damenchor's.

Burg-Kino. Bis Sonntag geht der sensationelle Detektivschlag „Der Hund von Baskerville“ nach dem weltberühmten Roman von Conan D o y l e über die Leinwand. Ein Meisterwerk der modernen Filmkunst, das die mysteriöse Geschichte von Baskerville behandelt, einem kleinen englischen Landitz, dessen männliche Bewohner, so weit sie erberechtigt waren, immer das Opfer eines riesigen Geisterhundes wurden. In einer Zeit, wo man mit Vorliebe alten Stoff mit Hilfe der modernen, vollendeten Technik neu gestaltet, mußte auch der Hund von Baskerville seine Auferstehung feiern. — In Vorbereitung die deutschen Großfilme: „Manolescu“ und „Die Frau am Mond“.

Kauft Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartensbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Jagd und Fischerei

Das gesamtstaatliche Jagdpreisschießen

Die Gesamtergebnisse des Weisschießens — Bemerkenswerte Erfolge der heimischen Schützen

Maribor, im September.

Das vor wenigen Tagen abgeschlossene gesamtstaatliche Jagdpreisschießen hat zu ganz bemerkenswerten Erfolgen der heimischen Schützen geführt. Wie bereits berichtet wurde, hat unser bekannter Meisterschütze und unübertrefflicher Organisator von schießsportlichen Veranstaltungen, Herr Major Ludwig S p a r o w i k aus Maribor, den S t a a t s m e i s t e r t i t e l an sich gerissen. In der Kategorie des Schrottschießens wurde Herr B r e g g aus Maribor und in der Kategorie des Kugelschießens Herr M i l o v a n o v i c aus Krageševac Erster. Aber auch die übrigen Teilnehmer am Preisschießen erzielten ganz respectable Erfolge, wie aus der folgenden Aufstellung der Gesamtergebnisse ersichtlich ist.

Staatsmeisterschießen

1. Sparowik (Maribor) 187,
2. Jakić (Zagreb) 182,
3. Brtunski (Novigrad) 181,
4. Selanec (Zagreb) 181,
5. Gorup (Zagreb) 179 Punkte.

Schrottschießen

1. Bregg (Maribor) 54,
2. Dr. Sibenik (Arizevci) 52,
3. Brazić (Zagreb) 50,
4. Bulmanić (Maribor) 50,
5. Stareschina (Cirkovci) 48,
6. Kranjc (Fram) 48,
7. Popović (Zagreb) 44,
8. Blasić (Maribor) 44,

Der Fasanenabschuß

Der weibgerechte Jäger wird — selbst wenn die Schutzzeit geschloffen ist — erst dann mit dem Abschluß der Fasanenjagd beginnen, bis diese die Pracht ihres Gefieders erlangt haben. Sobald aber dieser Zeitpunkt eingetreten ist, soll der Jäger bestrebt sein, die Fasanenjagd so zum Abschluß zu bringen, daß auf etwa fünf bis sechs Hennen ein Hahn kommt. Dieses Geschlechtsverhältnis genügt für die Fortpflanzung vollkommen und hat außerdem noch einen anderen Vorteil. Die Hähne sind nämlich, welche oft den ganzen Fasanenstand eines Reviers zum Verstreichen verflüchten. Es muß aus diesem Grunde rechtzeitig und zielbewußt der Abschluß einsetzen, wenn der Revierinhaber nicht unangenehme Erfahrungen machen will. In erster Linie jedoch sei man bemüht, a l l e Hähne abzuschließen, denn diese sind die schlimmsten Zeiger der Verleiten oft schon im Herbst zur Auswanderung. Um sich die Fasanen im Revier zu halten, schaffe man dort, wo noch nicht genügend vorhanden, einige Feldweihen. Besonders gern halten sich die Fasanen in Weizen- und Topinamburäckern auf. Auch die perennierenden Lupinen werden sehr als Aufzuchtort bevorzugt. Sehr gut ist es auch, einige Haferstreifen den Herbst und Winter hindurch auf dem Halm stehen zu lassen, damit die Fasanen immer entsprechende Beschäftigung finden und auf das Verstreichen vergessen. Betreffs Anbringung des Schusses sei noch bemerkt: Der Schuß auf hochverdernde Fasanen ist im allgemeinen nicht schwer. Nur muß vom Schützen stets die Aufwärtsbewegung entsprechend berücksichtigt werden, sonst werden die Fasanen unterschossen. Sobald der Fasan einmal „im Schuß“ ist und pfeilschnellen Fluges sich zu salbieren sucht, dann ist es nicht leicht, ihn zu treffen. Gehörig vorhalten und mitfahren ist dann die Hauptsache. Im heurigen Herbst sei man mit dem Abschluß besonders vorsichtig und denke rechtzeitig an Schutzvorkehrungen für den nahen Winter.

Der Genickfang beim Rehbock

Der Genickfang ist beim Rehbock Jagdgebrauch und besteht darin, daß man das Rückenmark da absticht, wo die letzten Halswirbel sich an den hinteren Schädelknochen anschließen. Ungefähr drei Finger breit hinter den Laufschnur liegt die richtige Stelle. Die sich auch durch das Gefühl als eine

9. Bregar (Maribor) 42,
10. Jvelović (Zagreb) 42,
11. Alešić (Pančevo) 42,
12. Klobučar (Maribor) 42,
13. Bidmar (Kamnit) 38,
14. Josipović (Fram) 38,
15. Dr. Kobić (Maribor) 34 Punkte.

Kugelschießen

1. Milovanović (Krageševac) 74,
2. Gorup Katharina (Zagreb) 73,
3. Dr. Kobić (Maribor) 69,
4. Bregg (Maribor) 60,
5. Maurer (Zagreb) 60,
6. Bulmanić (Maribor) 55,
7. Dr. Sibenik (Arizevci) 55,
8. Klobučar (Maribor) 55,
9. Popović (Zagreb) 51,
10. Borovnik (Zagreb) 50,
11. Heinrichar (Stofja Loka) 48,
12. Stareschina (Cirkovci) 45,
13. Bidmar (Kamnit) 43,
14. Heinrichar (Rjubljana) 39 Punkte.

Nicht uninteressant ist auch die Statistik über die anlässlich des Preisschießens verschossene Munition. Beim Schrottschießen wurden 8695 Schüsse abgegeben, während in der Kategorie des Kugelschießens 3328 Patronen verschossen wurden. Insgesamt wurden also 12.033. täglich somit durchschnittlich 1504 und stündlich 300 Schüsse abgegeben.

Keine Vertiefung erkennen läßt. Hier muß der Genickfang gegeben werden und zwar in paralleler Richtung mit dem Stirnbein, wenn man das Geäse etwas zurück gegen den Hals drückt. Beim Absagen selbst, hält man den Kopf fest, wenn man nicht sehr geübt ist und die richtige Stelle in jeder Lage zu treffen weiß.

Der Anfänger läßt sich am besten an verendetem Wilde. Man gewöhne sich daran, beim Abgeben (Abgniden) ruhig zu bleiben, jede Uebereilung und Hast zu vermeiden, und halte daran fest, daß der gute Jäger dem Wilde nicht unnötige Schmerzen verursachen darf.

Beim richtig geführten Genickfang verendet das Wild sofort; der Stich findet fast keinen Widerstand und die Wunde gibt gleich dunklen Schweiß. Trifft man die rechte Stelle nicht, dann stößt man meistens auf Knochen oder fährt an den Seiten vorbei.

Bei Krell- oder sonstigen hohen Schüssen kann der Fall eintreten, daß der Bock derartig um sich schlägt, daß man nicht gleich zum Abgniden schreiten kann und auch zu fürchten hat, daß er wieder auf die Läufe kommt. In solcher Lage suche man den Kopf niederzubringen und mit einem Fuß eine Stange auf der Erde festzuhalten, wodurch die Kraft im Genick und Hals gebrochen wird. Es gelingt dann auch leichter, den Bock in dieser Stellung abzufangen. In derartigen Fällen ist jedoch meistens der Fangschuß am Platze.

Man vermeide, beim Genickfang von hinten an den Bock heranzutreten, denn bei dem öfter sehr kräftigen Schellen mit den Hinterläufen erleiden die Unnennbaren leicht bedenkliche Beschädigungen und das darunter verborgene eigene Wildbret kann dabei ebenfalls in schmerzlicher Weise berührt werden.

Wie findet der Fisch seine Nahrung?

Sobald der Fisch sich einfach vom Durchscheiden des Wassers durch seine Kiemenfilter nähren würde, dann brauchte er gar nicht die Nahrung aufzusuchen. Der Fisch frisst aber nicht so, sondern er sucht sich auch aus dem Plankton die ihm genehme Nahrung einzeln heraus. Ebenso sucht er seine Nahrung auf dem Boden und am Ufer zusammen. Im allgemeinen wird nun angenommen, daß es das Auge ist, welches den

Fisch bei der Nahrungssuche leitet. Es ist keine Frage, daß das vielfach der Fall ist. Das ergibt sich aus der Tatsache, daß man Fische dressieren kann, nur eine Nahrung von einer ganz bestimmten Farbe zu nehmen. So leitet auch entschieden die Raubfische das Auge, und wenn man einen Barsch und seine Augenbewegung beobachtet, so überzeugt man sich, daß er mit den Augen seine Nahrung sucht und findet. Allein es erheben sich noch Bedenken, ob das bei allen Fischen der Fall ist. Viele Fische fressen des Nachts, wenn alles dunkel ist. Das gilt zum Beispiel vom Aal, der sich tagsüber in Vertiefungen oder im Sande und Schlamm verkrümelt und erst nachts auf Nahrung geht. Wieder andre Fische fressen wohl am Tage, aber in so großen Tiefen, in welche kein Licht in genügender Stärke bringt und wo gewisse Nährstoffe um so weniger zu sehen sind, als sie vollkommen durchsichtig und auch für das menschliche Auge im hellen Sonnenschein durchaus unsichtbar sind. Der Fisch, dessen Auge viel weniger anpassungsfähig ist als das des Menschen, kann sie in der Tiefe erst recht nicht sehen, da das Wasser kaum erhellt ist, und doch findet er sie, und zwar in solchem Maße, daß er sich ganz voll davon frist. Man muß also annehmen, daß es in solchen Fällen ein anderes Sinnesorgan ist, das den Fisch die Nahrung auffinden läßt. An einer Landesanstalt für Fischerei haben angestellte Versuche ergeben, daß die Fische einen außerordentlich entwickelten Geruchssinn haben und sich von ihm leiten lassen, wenn sie fressen wollen. Das gilt auch für diejenigen Fische, welche zu demselben Zweck auch das Auge benötigen, so daß man im Zweifel sein kann, ob das Auge oder die Nase für das Auffinden der Nahrung wichtiger ist. Aber es gibt auch Fische, wie die Aale, die sich bei der Auffindung der Nahrung mit dem Auge ganz besonders ungeschickt anstellen, und aus ihrem Benehmen geht unzweifelhaft hervor, daß es lediglich der Geruchssinn ist, der ihnen das Auffinden der Nahrung ermöglicht. Zu diesen Versuchen sei noch bemerkt, daß sich Tagraubfische (Hecht, Forelle und andere) wohl mehr durch den Gesichtssinn leiten lassen. Sonst würden sie nicht auf künstliche Köder hereinfallen. Bei Friedfischen und nächtlichen Räubern (Aal, Aalraupe) dürfte aber wohl auch der Geruchssinn mitzusprechen.

Schach

Maroczy in Führung

Hogašta Slainc, 25. September.

Heute wurden die Hängepartien ausgetragen und somit ergab sich nach der 6. Runde folgender Stand: M a r o c z y 5, Rubinstein, Flohr 4½, Canal, Grünfeld, Samisch 4, Brindmann, Pirc, Przepiorka, Tafacs 3½, Hönlinger 2½, König 2, Dr. Seiger 1½, Zovanović 1, Dr. Singer, Rozic ½.

Ohne Zweifel hat bisher M a r o c z y am besten gespielt. Mit bewundernswürdiger Präzision fertigt er seine Gegner ab, und er muß zurzeit neben R u b i n s t e i n als ernstester Favorit gelten. Dieser hat in seinen Partien gegen Rozic und Seiger viel Glück gehabt (die erstere hätte er remisieren, die letztere verlieren sollen), aber dann erzielte ihn das Schicksal in der Partie gegen Tafacs. Rubinstein zeigt auch in unserem Turnier eine große Ueberlegenheit den anderen gegenüber, durch seine unübertreffliche Endspielführung, durch die er scheinbar gleiche Stellungen zu seinem Gunsten zu entscheiden vermag.

F l o h r, der mit ihm gleichen Stand hat, wird seine Position kaum behalten können. Er hat bisher noch nichts gezeigt, was seinen hohen Stand rechtfertigen könnte, hatte außerdem gegen die Stärkeren nicht zu kämpfen. Den Zähler gegen mich hat er ganz ungerechtfertigt an sich gerissen.

C a n a l ist von den zwei vorhergehenden Turnieren etwas ermüdet, spielt aber trotzdem ausgezeichnet, und gilt als Anwärter für einen sehr hohen Preis.

G r ü n f e l d ist in gewohnter Form, remisiert gegen die Stärkeren, gewinnt sicher gegen die Schwächeren.

S a m i s c h leidet an Nervosität, ist aber sonst in guter Form und wird wahrscheinlich

lich auch noch unter den Ersten enden.

Von den folgenden hat sich T a l a c s gegen seine Partie mit Rubinstein ausgezeichnet, Brindmann spielte die ersten Runden schwach, ist aber jetzt in Hochform, Przepiorla ist gut disponiert, durch seine problemartigen Kombinationen, besonders in der Partie gegen Canal, erweckte er allgemeines Aufsehen.

Ich spielte bisher alle Partien verhältnismäßig gut, gegen Flohr habe ich „Pech“ oder noch etwas mehr gehabt. Ich stand die ganze Partie besser und kam schließlich in Gewinnstellung. Dann machte Flohr eine hübsche Kombination, die aber bestenfalls ihm nur praktische Rettungschancen geben sollte, er stand noch immer verloren. Im kritischen Augenblick, als ich in Zeitnot die Stellung genau ansehen mußte, hat er mich aber leider auf ganz unerlaubte, unqualifizierte Weise gestört, ich wurde sehr nervös und machte den falschen Zug.

S d n i n g e r wird vielleicht gegen Ende etwas höher kommen, ebenso P d n i g, der die Partien manchmal sehr gut anlegt, aber noch nicht eingespelt ist.

Dr. G e i g e r hat einen guten Sieg über Brindmann erfochten. Ing. K o v a n o v i c und Dr. S i n g e r sind beide sehr starke Amateure, die jedem Meister jähren Widerstand leisten und gefährlich sein könnten. Beide spielen einzelne Partienphasen sehr gut, nur fehlt beiden ein systematisches

Spiel, wie das bei Amateuren häufig der Fall ist. R o z i e ist ein ganz guter Spieler, nur fehlen ihm fast alle für erfolgreiches Turnierpiel erforderlichen Eigenschaften, wie Kaltblütigkeit, wenigstens einige Kenntnisse der Theorie usw. P i r c.

D Sport

Der Mitropa-Cup

„Ujpest schlägt „Rapid“.

In Prag gelangte gestern nachmittag zum dritten Mal das Semifinalepiel zwischen „Ujpest“ und „Rapid“ zur Austragung. Die Wiener dominierten in der ersten Halbzeit, ließen jedoch im weiteren Spielverlauf sehr stark nach. Das Spiel endete unentschieden und wurde daher vom Schiedsrichter Cararo um 2 mal 15 Minuten verlängert. „Ujpest“ gelang es nun in dieser Verlängerung ihre Gegner direkt zu überrumpeln und erzielten zwei Treffer. Der Kampf endete schließlich 3:1. Das Treffen wurde von Prof. S c h m e l e g e r durch das Radio übertragen.

Die Fußballstaatsmeisterschaft wird kommenden Sonntag wieder mit zwei Spielen weitergeführt und zwar treffen sich

in Zagreb Gradjanski-Gajdul“ und in Beograd B. S. K. und Hajk.

Schiedsrichter am Sonntag. Die sonstigen Welterstschaffspiele leiten die Schiedsrichter F i s c h e r („Rapid“, „Svoboda“) und R e m e c (Reserven „Maribor“, „Zeleznikars“, während für das Treffen „Maribor“ „Zeleznikar“ ein Spielleiter aus Ljubljana herangezogen werden wird.

Ein leichtathletisches Meeting veranstalten am 1. November gemeinsam die Sportvereine „Maribor“, „Rapid“ und „Zeleznikar“. Das Meeting wird auf dem „Rapid“-Platz vor sich gehen.

Tennisturnier „Maribor“-„Gelse“. Für kommenden Sonntag sind die Rückspiele zwischen den Tennismannschaften der Sportvereine „Maribor“ und „Gelse“ anberaumt. Das Match findet diesmal in Gelse statt.

Die leichtathletische Staatsmeisterschaft der Damen gelangt kommenden Sonntag in Zagreb zur Austragung.

Kozeluh siegt in Amerika. Weltmeister Karel K o z e l u h schlug in der ersten Runde des Tennisturniers in Forest Hills den Amerikaner E f f e r t i e in allen drei Sätzen 6:0.

Die Weltrangliste der Tennisspieler 1929, die wieder vom bekannten Sportjour-

nalisten W a l l i s M y e r s aufgestellt wurde, hat folgendes Aussehen: 1. Tchet, 2. Lacoste, 3. Borotra, 4. Tilden, 5. Hunter, 6. Lott, 7. Dalg, 8. Van Ryn, 9. Aulstin, 10. Morpurgo.

„Edelweiß 1900“. Samstag, den 28. d. findet um 20 Uhr eine wichtige Ausschuss-Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht der Bericht über das letzte Rennen sowie sonstige Festanordnungen. Erscheinen Pflicht! Die Aufstellung.

Bücherschau

5. Natur und Kultur. Monatschrift für Naturwissenschaft. Verlagsanstalt Throla, Innsbruck-Wien-München. 26. Jahrgang. — Preis: Halbjährlich 6 Sch. Heft 7. Das Heft der Zeitschrift bietet wiederum eine Fülle von interessanten und gediegene Aufsätzen. Wir nennen: Ueber Bodenkunde und Vorgeschichte (Schulz). Von Dr. K. Münichsdorfer. — Die Materie als lebende Kraft. Von P. Bertram Schuler. — Im Schatten afrikanischer Urwälder. Von Josef Steinlehner. — Vom Ortssinn der Tiere. Von Karl Mitsch. — Der magische Mensch: Abbe Bachere. Von J. Murböck.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Wissen sie noch immer nicht, daß alle Schuhe am billigsten und solid repariert nur „Brzopodplata“, Tattenbachova ul. 14. 12780

Für Fräulein guter Mittags-isch, event. auch Abendessen. Adresse in der Bero. 12858

Achtung! Gebe für Darlehen 500 Dinar Monatszinsen 10%. Zuschriften unter „Reel“ an die Bero. 12880

Klavier- und Violinkunden in und außer Haus bei gepr. Lehrerin Olga Kociancic, Franconpanova ul. 41, bei Frau Peduh. 12790

Englische Stoffe

im Textil-Bazar, Vetrinjska 15.

Eine Ehrengüldigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate.

Inerhördt in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 89. 10540

Gestricke Kleider in allen modernen Farben in größter Auswahl kaufen Sie am billigsten in der Strickeri M. B e j a l, Maribor, Vetrinjska 17. 12483

Stuhlklügel, 21.000 Din, Pianinos 17.500 Din, herrlich im Ton, mehrjährig. Teilzahlung. 5jähr. Garantie. Meher, Gosposka ul. 30. 12595

Verzollung, Abfuhr und Einlagerung von Waren aller Art, sowie Zu- und Abfuhr von Holz, Kohle und Möbel übernimmt kulantest spedičija N. Reismann, Bošnjanska ul. 6. 12797

Gute Pflegestelle für 1 Monat alles Hund gesucht. Adr. Bero. 12819

Zu kaufen gesucht

Kaufe gut erhaltenes, überspieltes Pianino. Anträge an die Bero. mit Angabe des Preises und der Firma unter „Pianino 3000“. 12739

Zu verkaufen

Zwei schöne Messing-Kinderbetten und ein Jockey preiswert zu verkaufen. Adr. Bero. 12894

Weinfässer mit 300 Liter Inhalt zu verkaufen. Stritarjeva ulica Nr. 3, 1. Stod. 12834

Damenfahrrad billig abzugeben. Koroska cesta 62, 1. St. 12862

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Anzusagen in der Wäscherei, Slovenska ul. 15. 12861

Ein sehr gutes Piano zu verkaufen. Adresse in der Bero. 12840

Gurtegläser, Biergläser und Kompottgläser billig abzugeben. Ksterčeva 5. 12876

Guterhaltene, kleines Auto, „Banderer“, ist preiswert zu verkaufen. Anzusagen Medizinische Werkstätte Novak, Jugoslovanska trg 3. 12868

Radioapparat, 3 Röhren, um 800 Dinar zu verkaufen. Zuschriften unter „Radioapparat“ an die Bero. 12892

Schlafzimmer und Küchenmöbel, sehr gut erhalten sind wegen Ueberfledung günstig sofort zu verkaufen. Nebzeit zu beschichteten Tezno 142, vis-a-vis Zerkovik. 12730

Kinderbett, 2 komplette Betten, Hängelasten, Schubladen, kleine Küchenredens, Tische, Stühle. Verschiedenes, sehr sauber, billig zu verkaufen. Joze Bošnjakova 10, Part. 12748

Smoking billig zu verkaufen. Anzusagen bei Gombos, Schneider, Tattenbachova 14. 12814

Zu vermieten

Streng separ. Zimmer, hell, Licht, sofort zu vergeben. Sedna ulica 15/2, Tür 5. 12883

Schönes, möbl. Zimmer, separ., elektr. Licht, einbettig. Beschichtigung von 12-14 Uhr. Sedna ulica 16, Tür 5. 12890

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang, innere Stadt, mit oder ohne Verpflegung an besseren Herrn mit 1. Oktober zu vermieten. Adr. Bero. 12871

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, streng separ., zu vermieten. — Tattenbachova ul. 18/1., rechts. 12872

Leeres, schönes Zimmer, streng sep. Eing., Partn., an bes. Dame oder Herrn sofort zu vermieten. Adr. Bero. 12848

Student wird in gute Kost und Wohnung genommen. Adresse in der Bero. 12857

Nett möbliertes Zimmer, sonn- und gassenseitig, mit schöner Aussicht, separater Eingang, an zwei Herren (Zimmerkollegen) zu vergeben, event. mit ganzer Verpflegung. Gute Kost. Anzusagen in der Bero. 12864

Zu vermieten großer, luftiger Keller, mitte der Stadt, für Magazin oder Werkstätte geeignet. Anzusagen, Lavčar, Jurčičeva 3. 12747

Möbliertes Zimmer ab 1. Oktober in der Razlagova ul. 24, 2. St. links, zu vermieten. 12850

Wohnung für kinderloses Ehepaar sofort. Anzusagen in der Bero. 12847

Möbl., reines Zimmer, Partnäh, zu vermieten. Adr. Bero. 12884

Schön möbliertes, sonnseitiges Zimmer an Herrn zu vermieten. Minsta ul. 34/2. 12753

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinlebende Person zu vermieten. — Adr. Bero. 12817

Nett möbliert. Zimmer, sep. Eingang, gassenseitig, zu vermieten. Radvanjska cesta 6/2. 12187

Zu mieten gesucht

Fräulein, tagsüber beschäftigt, sucht Wohnung mit ganzer Verpflegung. Anträge unter „Ganze Verpflegung“ an die Bero. 12893

Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern, Badezimmer und Küche wird von kinderlosem Ehepaar gesucht. Anträge unter „Maribor“ an die Bero. 12698

2-3-Zimmerwohnung von ruhiger kinderloser Partei sofort gesucht. Anträge unter „Ruhige Partei 4“ an die Bero. 10851

Stellengesuche

Selbst. Gutsverwalter (absolv. Grottenhofer), in allen Zweigen der Landwirtschaft bewandert, sucht Stelle. Gute Zeugnisse und Referenzen zur Verfügung. Anträge unt. „Dauernd“ an die Bero. 12692

Chiriker und braver Meier sucht ab 1. Oktober Stelle. Josko Ullipi, Ruše Nr. 26. 12833

Jüngere Köchin für alles, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle zu kleiner Familie. Adresse in der Bero. 12850

Tüchtiger, erfahrener, selbständiger Gärtner für Gemüse-, Obst- u. Blumenkulturen. Peter Černec, Gärtner, Post Marija Snežna, Slov. gor. 12379

Suche Hausmeisterposten in der Stadt. Adr. Bero. 12860

Köchin sucht Stelle zu kleiner Familie. Anträge an Fr. Kleinschuster, Maribor, Koroska c. 32. 12874

Offene Stellen

Friedhofswächter, für den alten Stadtfriedhof in Maribor wird aufgenommen. — Antritt im Monate Oktober 1929. — Dompfarramt Maribor. 12729

Zwei gute Arbeiterinnen für Schneiderei werden aufgenommen. Ročevski trg 8. 12873

Starke Mädchen für alles und nette Haushälterin werden sofort aufgenommen. Erjavčeva ul. 3. 12888

Lehrmädchen für Modisterei wird aufgenommen bei Anbruster, Slovenska ulica 4, Maribor. 12792

Kaffeekoch- oder Köchin per sofort. Vorstellen: Belita tabarna von 2-4 Nachmittag. 12896

Ein fleißiges, perfektes Stubenmädchen wird mit 1. d. gesucht. Matkova ul. 19., Čerkaska tvornica Iepenke. 12734

Lehrmädchen für Weißnähen wird aufgenommen im Atelier Olga Rupnik, Maribor, Slovenska ul. 20. 12806

Kinderkubemädchen, einfach u. nett, in christliches Haus mit 1. Oktober gesucht. Anträge an D. Vargazon, Catovec. 12819

Perfekte Damenfriseurin perf. in Ondulieren u. Manikieren, wird für Dauerposten per sofort mit hohem Lohn aufgenommen bei Peter Urjulesku, Herren- und Damenfriseur, Murska Sobota. 12837

Damenfriseurin, tüchtige selbständige Kraft, in Dauer- und Wasserwellen, wird gesucht bei Friseur Tank, Maribor, Gosposka ul. 4/1. 12732

Goldarbeiterlehrling wird aufgenommen bei N. Stumpf, Koroska 8. 2418

Deffennäherinnen, auch Anfängerinnen, werden aufgenommen. Vettbednerzeugung N. Stuhar, Slovenska ul. 24. 12424

Korrespondenz

Industrieller mit größerem Vermögen, Witwer, kinderlos, 45 Jahre alt, röm.-kath., sympath. sucht gleich baldiger Heirat Dame (auch Witwe mit Kindern) mit 1-2 Millionen Dinar Wit ist. Nichtanonyme Anträge, auch v. Vermittlern, welche gut honoriert werden, befördert Anomose, Raab. Krinjevac 20, unter „Nr. 375“. 12723

Lederhandschuhe

in allen Sorten. sowie Tricot und gestricke.

Seidenstrümpfe

sowie auch Flor- und Wollstrümpfe kaufen sie am billigsten bei Firma Fr. Podgoršek nasl. Fr. Bela 12870 Slovenska ul. 7

Lesel und verbreitet die

„Mariborer Zeitung“

Kropf- und Blähhsal

beseitigt ohne Jod, ohne Medizin, ein vom Selbstbefreiten erfundenes Mittel dauernd und schnell. Anfragen (Din. 6.— in Marken beilegen)

K. J I L E K. Sternberg, Mähren 220. CSR. Erfolg garantiert! Briefe mit 3 Dinar frankieren!

Täglich frisches Sauerkraut

in bekannt vorzüg. Qualität empfiehlt M. Berdajs, Maribor Trg svobode. 12515

Öffentliche Danksagung.

Wir fühlen uns verpflichtet, Herrn Primarius Doktor B e n č a n, seinen beiden Herren Assistenzärzten und dem geschätzten Pflegepersonal für die mustergültige und überaus aufopferungsvolle Pflege unserer Gattinnen anlässlich deren Niederkunft auch öffentlich unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Unsere Gattinnen konnten schon nach 10 Tagen vollkommen gesund und gestärkt die Anstalt verlassen.

Maribor, am 25. September 1929. 12970

Ing. Felix Celestina, Jos. Loos Beamte der Ljubljanska kreditna banka.

12855 E IV 2152/29/10

Versteigerungs-Edikt.

Am 31. Oktober 1929 um 9 Uhr vormittags findet beim unterfertigten Gerichte, Zimmer Nr. 27, die Versteigerung folgender Liegenschaften statt:

Grundbuch Katastral-Gemeinde St. Magdalena, Evidenz-Zahl 642, neugebautes Hochparterre-Handels- und Wohnhaus in Maribor, Kettejeva ulica 22, mit Aufbau, Hofgebäude und Bauparzelle Nr. 654 im Ausmaße von 630 Quadratmeter.

Schätzungswert: 170.377-38 Dinar.

Mindestangebot: 85.188-69 Dinar.

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des Gerichtes in Maribor ersichtlich.

Okrajno sodišče in Maribor Abt. 4. am 13. September 1929.

Brandl Pianinos 10973
anerkannte Qualitätsarbeit
Tonschön und billig. (Mannborgharmoniums)